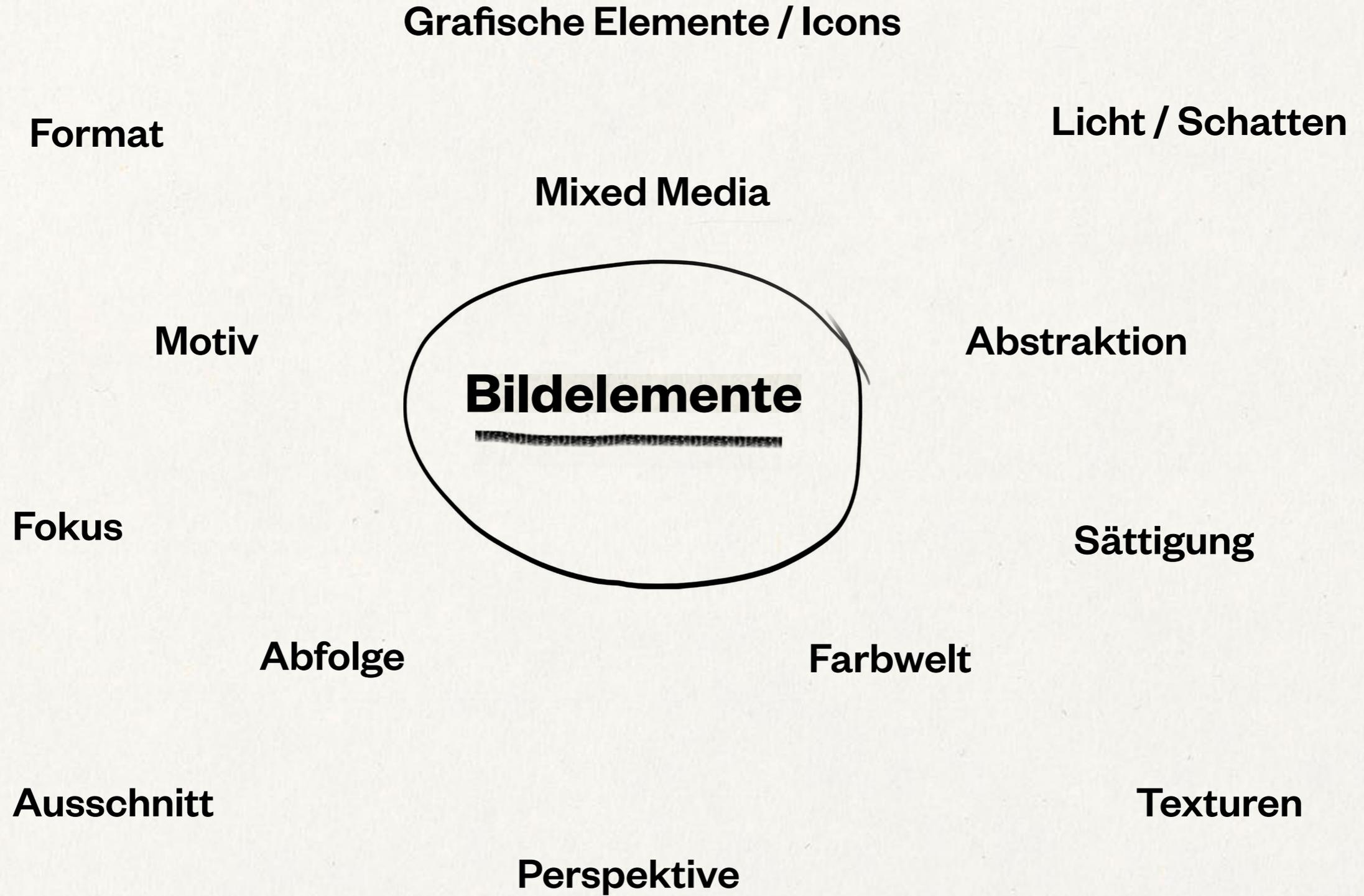


Visualisieren mit digitalen und analogen Werkzeugen

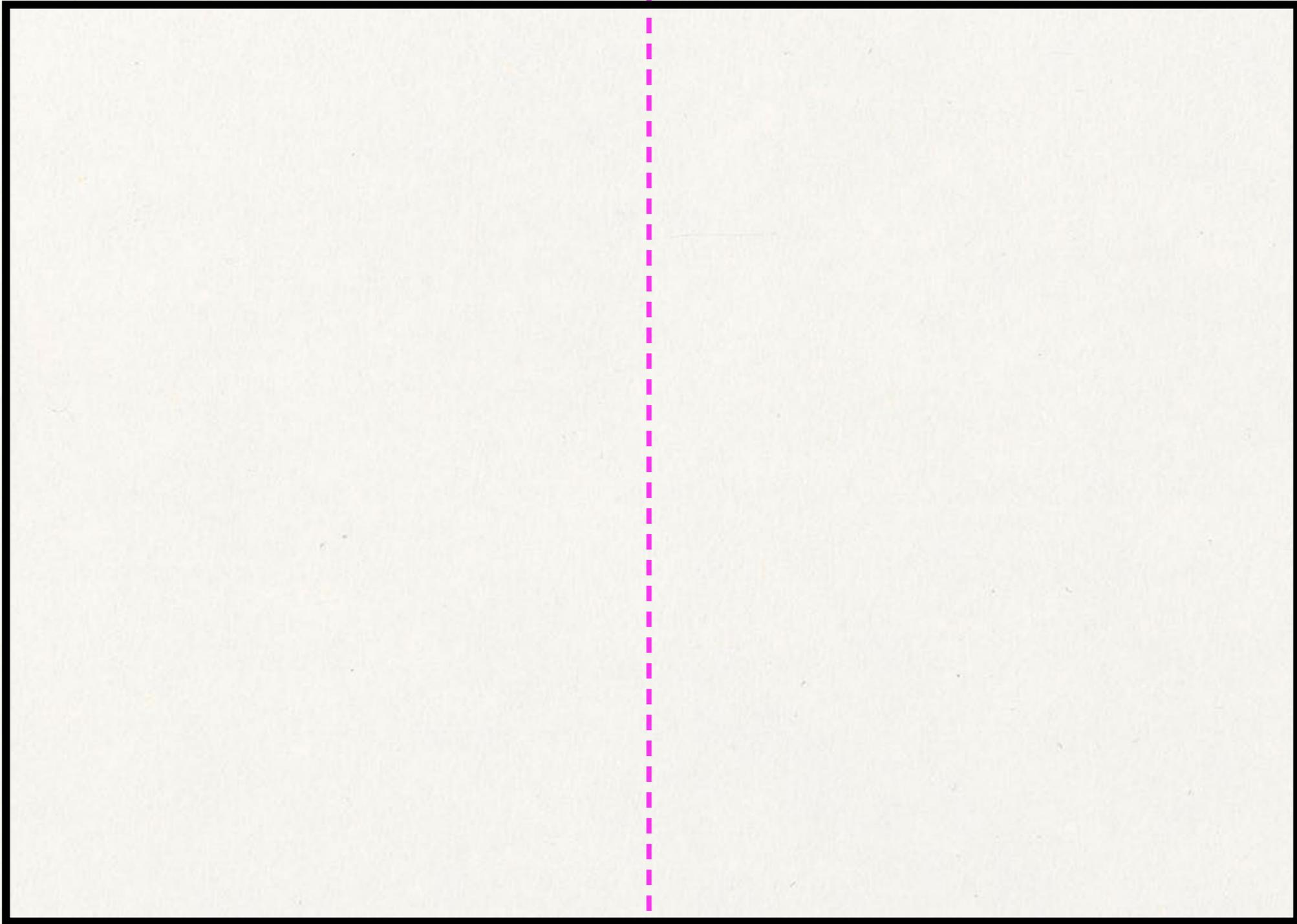
Wunderertüte Collagieren

INPUT 3 | Layout & Aufbereitung

Rückblick

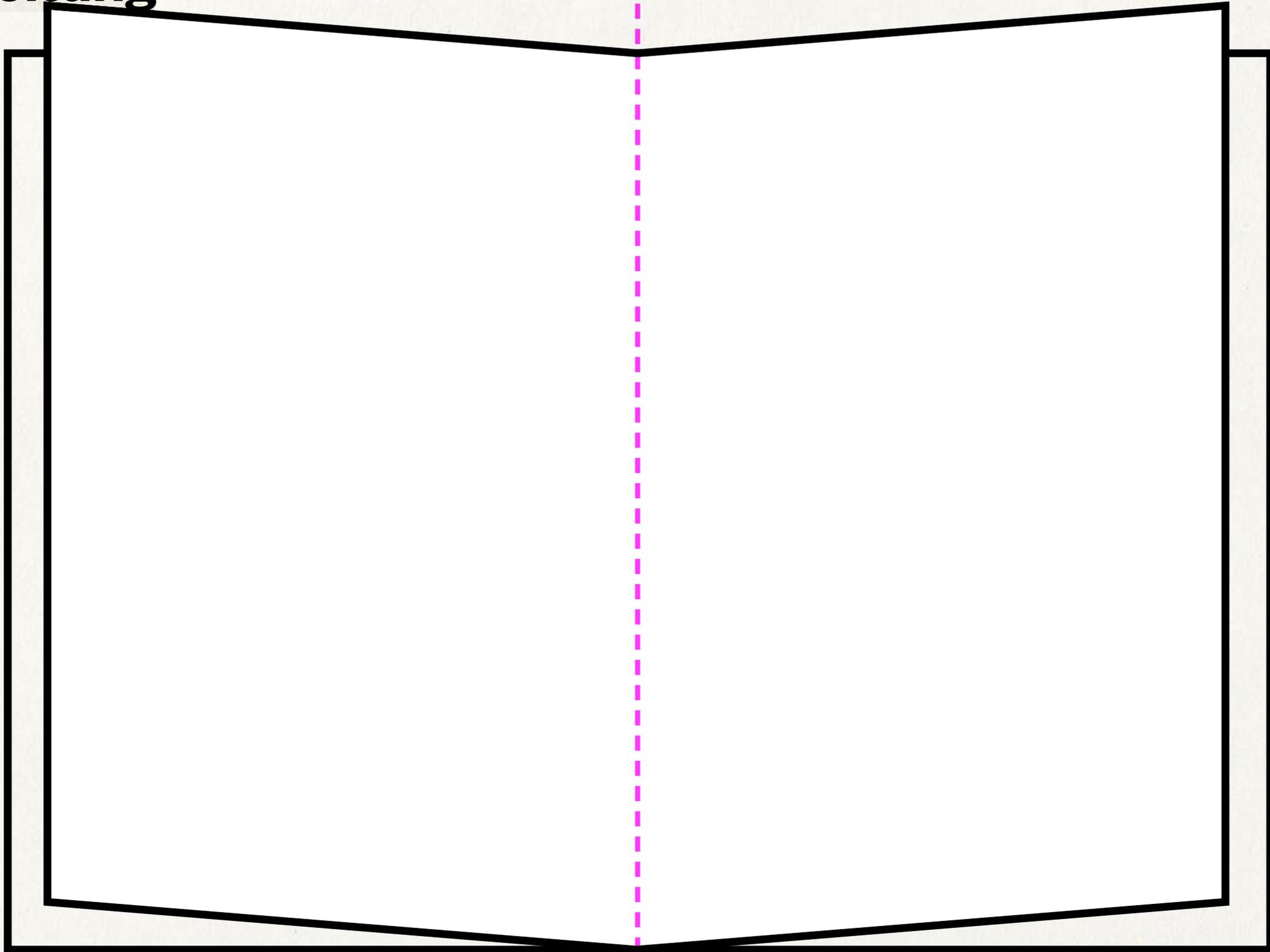


Aufbereitung



Bildmaterial im Querformat aufbereiten
> für digitale Präsentation

Aufbereitung



Bildmaterial im Querformat aufbereiten

> für digitale Präsentation

> als Broschüre

Aufbereitung

Tipp:

- als A4- / A3-Format anlegen
- bei gebundenen Broschüren immer Seitenanzahl durch 4 teilbar

Bildmaterial im Querformat aufbereiten

> für digitale Präsentation

> als Broschüre

Aufbereitung

Bausteine

- Format / Raster
- Typo
- Titel / Untertitel
- Beschreibungen
- Icons / Piktogramme
- Visualisierungen

Bildmaterial im Querformat aufbereiten

> für digitale Präsentation

> als Broschüre

Abfolge von Zuständen

Zustand A



Zustand B

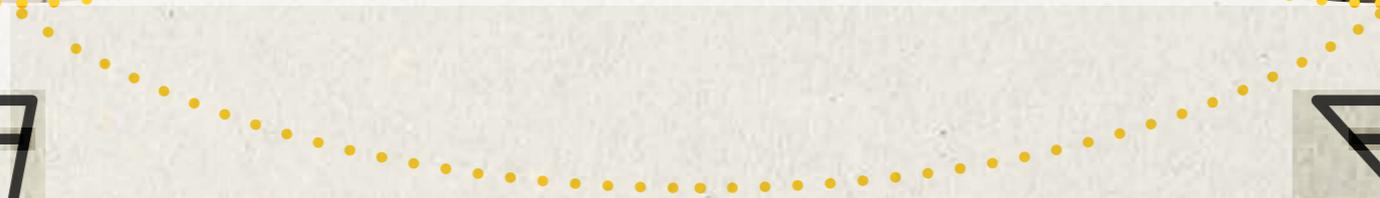


Bildgrößen

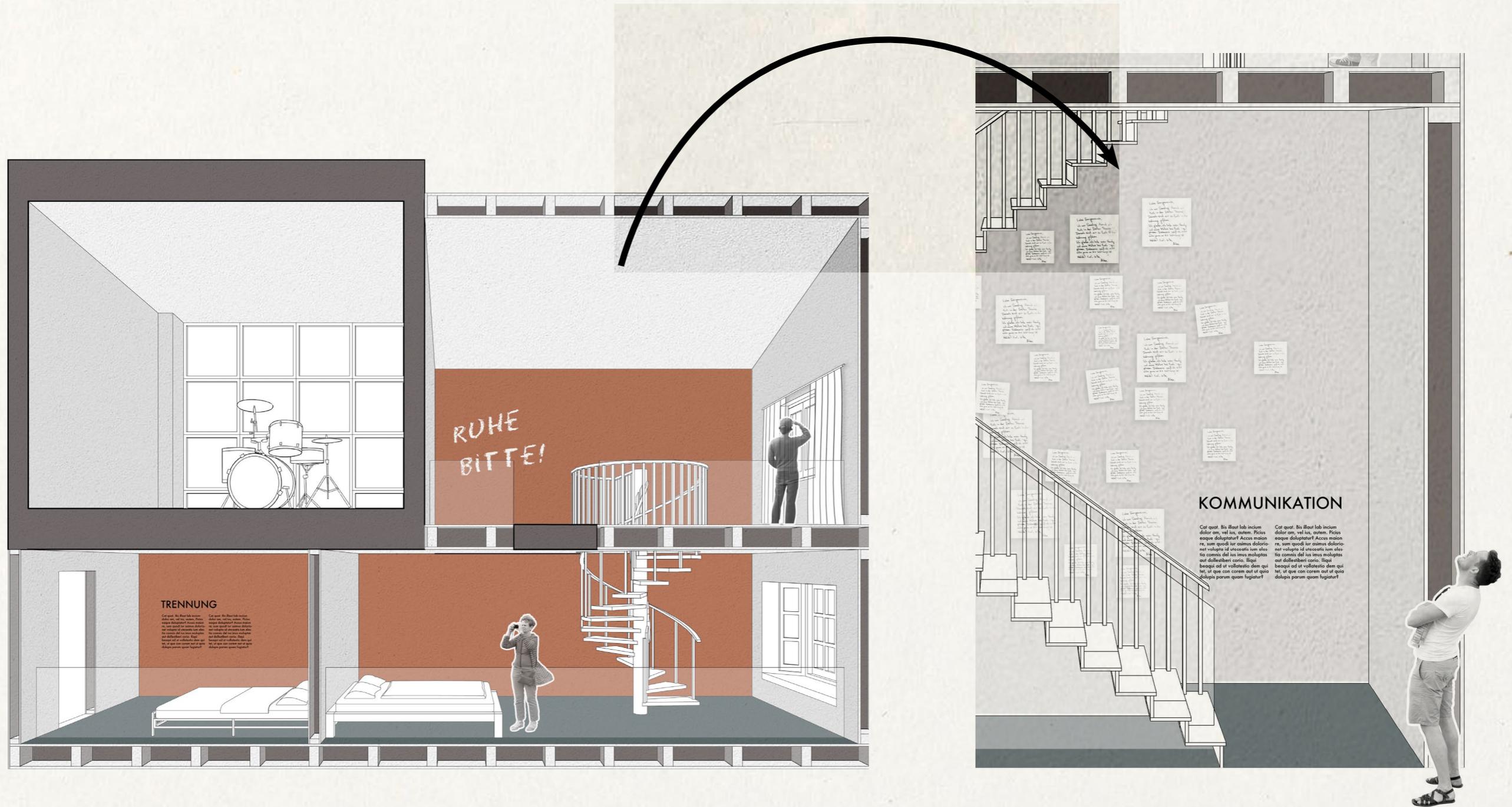


„Salt & Gold“
Simon Haferkamp & Ayla Mirza Zada

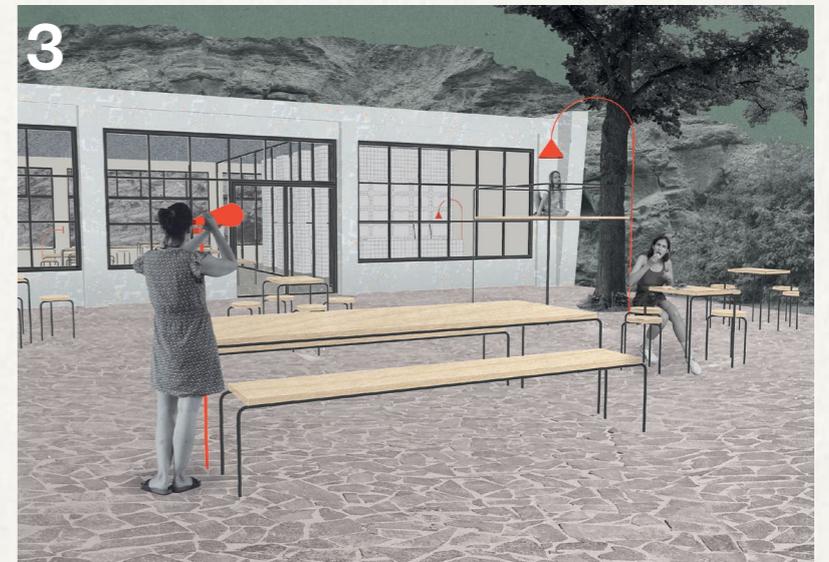
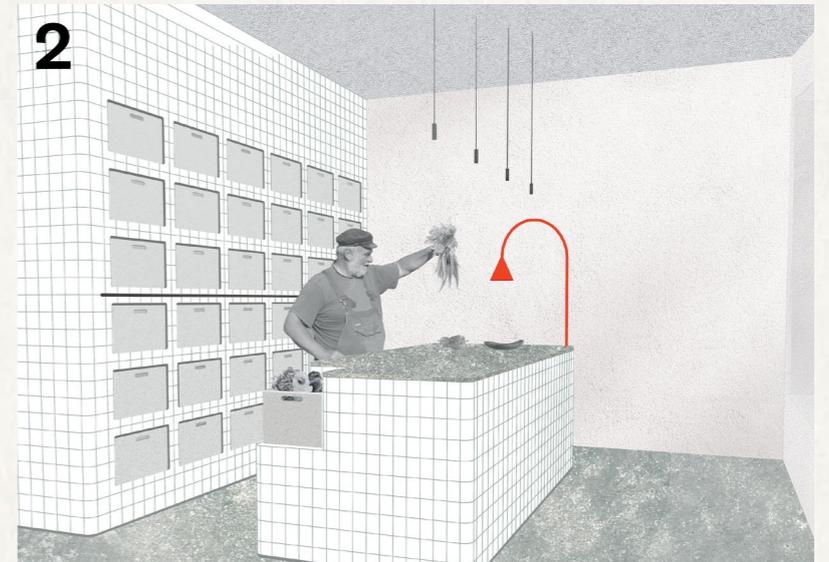
Abfolge + Infografik



Übersicht + Detail



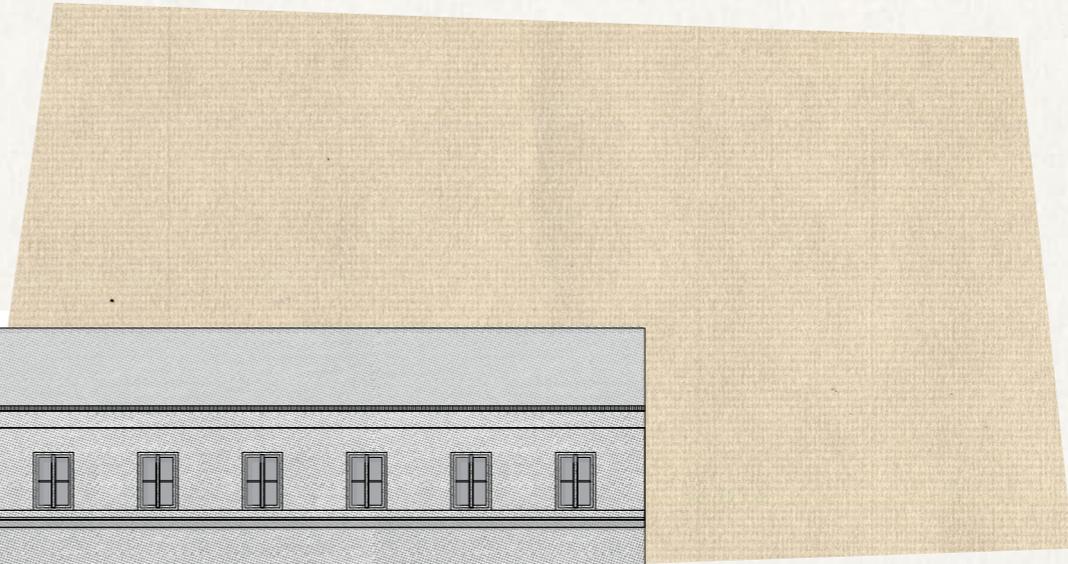
Komposition



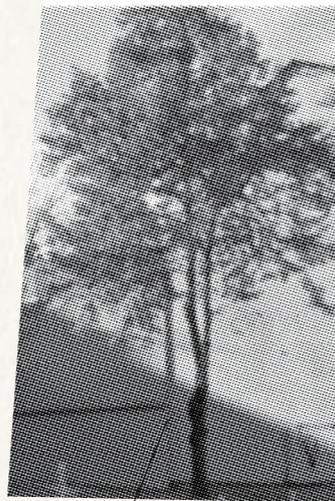
Übersicht + Ergänzendes Bildmaterial



Übersicht + Ergänzendes Bildmaterial



Übersicht + Ergänzendes Bildmaterial



Übersicht + Ergänzendes Bildmaterial



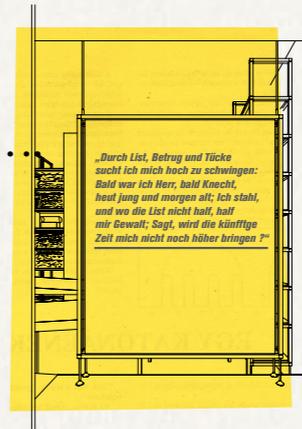
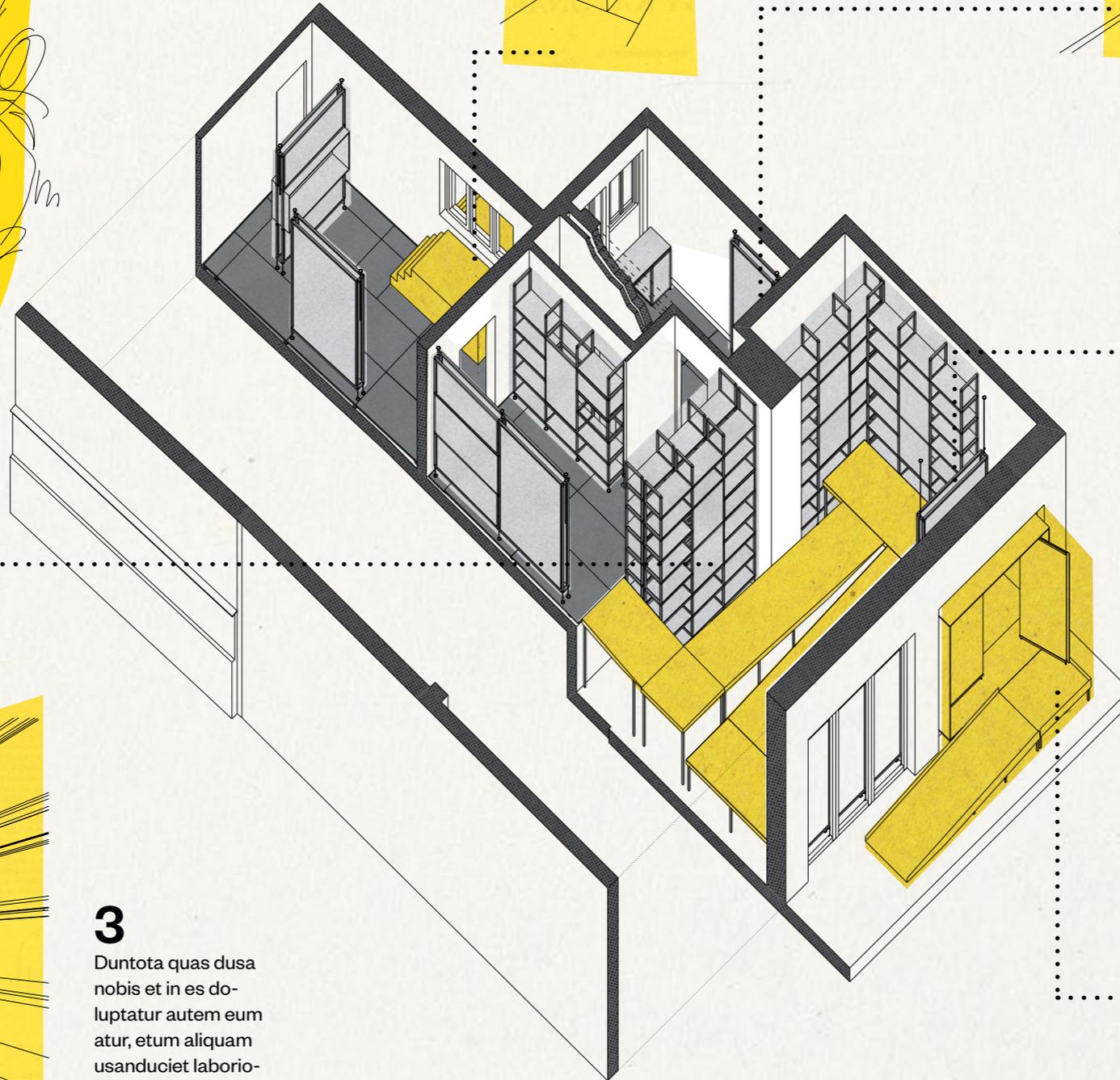
5

Duntota quas dusa nobis et in es do-luptatur autem eum atur, etum aliquam usanduciet laborio-



4

Duntota quas dusa nobis et in es do-luptatur autem eum atur, etum aliquam usanduciet laborio-



2

Duntota quas dusa nobis et in es do-luptatur autem eum atur, etum aliquam usanduciet laborio-



3

Duntota quas dusa nobis et in es do-luptatur autem eum atur, etum aliquam usanduciet laborio-



1

Duntota quas dusa nobis et in es do-luptatur autem eum atur, etum aliquam usanduciet laborio-

„Hallenser, Hallunken Halloren – Wer sind hier die Originale?“
Gregor Müller

Aufbereitung

HALLENSER HALLOREN HALLUNKEN

Wer sind hier die Originale?

Die Stadt ist rausgeputzt – an den meisten Stellen – und auch die letzten Drachen, die über Jahre oder Jahrzehnte das Stadtbild prägten, werden wieder in Schutz gebracht. Die vielen Baugerüste entlang der Straßen zeugen davon. Doch während sich immer neue Investoren ganzen Liegenschaften widmen und der Leerstand stetig abnimmt, bleiben die Erdgeschosse mit ihren Ladengeschäften verlassen. Wie einzelne Lampen entlang einer Lichterkette fallen sie an der einen Stelle aus, um nach unbestimmter Zeit wieder aufzuleuchten – der Leerstand ist flüchtig, doch bisweilen hält er sich hartnäckig.

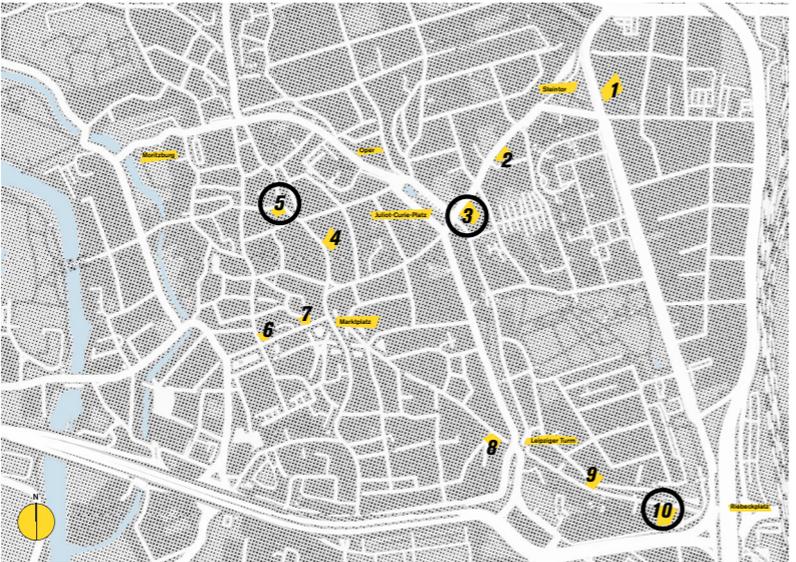
„Kommt rein, wir erzählen euch eine Anekdote über unser Werk in der Stadt“ – Von einem Tag auf den anderen, formiert sich ein Gespann aus Männern und Frauen, Jungen und Alten, aus schlagfertigen Vögeln und großen Visionären. Sie wollen die verschlossenen, ungenutzten Geschäfte wieder für die Stadtbevölkerung zugänglich machen und laden die Hallenserinnen und Hallenser zu einem Perspektivwechsel ein.

Über Nacht ziehen sie los und sammeln das Material für ihre temporären Installationen, grasen Baustellen ab, durchstreifen Kleingartenanlagen und demontieren Gerüste, um sie an anderen Stelle wieder aufzubauen. Sie brechen die trosten und finsternen Schaufenster auf, verlegen Böden und den nötigen Raum ein, um sich für einen gewissen Zeitraum im Leerstand einzurichten. Kündigt sich eine neue Nutzung an, verschwinden sie nahezu spurlos.



3 Schwerzebecher
Hilf Erbsenen und Entleichen
Große Sternstraße 69
In einem ehemaligen Sporngeschäft in der Großen Sternstraße haben die Hausbesitzer aus DDR-Zeiten eine Zentrale errichtet und laden die Stadtbevölkerung zu einem Besuch ein. Hier können Räume gemietet und Produkte in der Stadt ausfindig gemacht werden.

5 Stadtmüller
Die Gasse aus der Fußgängerzone
Große Ulrichstraße 19-21
In einem Erdkeller in der Großen Ulrichstraße haben Hallenser Stadtbekanntes Stadtmüllerbrunnen Platz bezogen. Während es im Inneren geschützt vor Wind und Wetter auf Treppentritten und Stühlen im Inneren untergebracht haben, wird über ein gelbes Schichten als Bühne der Kontakt zu den vorbeiziehenden Passant_innen gewahrt.



10 Hochhäuser und Bötiger
Hinter das Licht geföhrt
Leipziger Straße 66
Eine Bande von Bötigern und Hochhäusern hat sich in diesem besonderen Lokalität ein Lager eingerichtet, in dem sie ihre Lügen und Irrsinn im Volkstheater haben können. Das kleine Schaufenster gerahmt den Zutritt in dieses zweifelhafte Anwalt, doch unter Umständen ist eine Flucht über den Hinterhof vorhanden.

WEITERE SCHLÜSSEL FIGUREN



6 Marktklein
Hörig, Mull und Speckhacker
Ottensstraße 2
Vor dem Schaufenster des kleinen Geschäfte ist ein Baby entstanden, die Geschichten über die brennenden akuten Hilar vom Markt. Infolge der Duld nach Speckhacker und laute Ausrufe des Wonnegleichs sorgt bei Vorübergehenden mitunter für Irritation.



1 Albert Ebert
„Der Heizer und die Natur“ des Heizers
Am Sauer 19
Ein Regler schreit sich aus dem Schaufenster eines ehemaligen Geschäfte für Gold an. Durch einzelne Glühbirnen können ausgeübte Gemälde des Hallenser Künstlers Albert Ebert betrachtet werden. Als Heizer der Burg Glöbichenstein war er über Umwege zum Maler geworden. Seine Bilder dokumentieren das einfache Leben eines weggeworfenen Zugs.



2 Silberstecher
„Der Segel mit den krummen Beinen“
Große Sternstraße 56
Von Silberstecher hält er, er sei ein Zwerg mit krummen Beinen und sehr unerschütterlicher Präzision gewesen. In einer Kabine vor dem Schaufenster eines ehemaligen Eisbäckers sind eines die kleine Anekdote über den zwischigen Pfandpfleger für einen Obulus von 20 ct. erzählt.



4 Marcell Regine
„Das Fenster der Stadt“
Große Ulrichstraße 57
Täglich hat Marcell Regine zusammen mit ihrem schmerzhaften Hund das Treiben in der Stadt beobachtet. Eine Tribüne im gelbem Schaufenster lädt dazu ein, in der richtigen Situation ihren Platz einzunehmen.



7 Hellen
„Haut, Haut“ Hochhäuser kommt
Marktplatz 16
Drei am Marktplatz haben sich eine Gruppe von Hellen entstanden, die Geschichten über die brennenden akuten Hilar vom Markt. Infolge der Duld nach Speckhacker und laute Ausrufe des Wonnegleichs sorgt bei Vorübergehenden mitunter für Irritation.



8 M. Baader-Holz
„Wie selbst du eigentlich den Wertigkeit bewegen“
Leipziger Straße 86
Matthias Baader-Holz war ein politisches und Original, sondern auch menschlich warmherzig, Ausdauernd und Berauschem Clown. Die nachfolgenden Dichter war bekannt für seine bescheidenen Texte und Botschaften. Hier fordert er jeden dazu auf, sich selbst zu helfen und Botschaften an die Menschen in Halle zu senden.



9 Ferdinand Lindenhahn
„Eine Geschichte über die Arbeit“
Leipziger Straße 32
Der Schlossmeister Ferdinand Lindenhahn hat sich in einem ehemaligen Eisenwarengeschäft eingerichtet und gewährt viele Einblicke in Halle vergangene Abende. Durch seine Leistung kann Lohn. Wer etwas sehen möchte muss es selbst stampfen.

Aufbereitung

HALLENSER HALLOREN HALLUNKEN

Wer sind hier die Originalen?

Die Stadt ist rausgeputzt – an den meisten Stellen – und auch die letzten Erachen, die über Jahre oder Jahrzehnte das Stadtbild prägten, werden wieder in Schutz gebracht. Die vielen Baugerüste entlang der Straßen zeugen davon. Doch während sich immer neue Investoren ganzen Liegenschaften widmen und der Leerstand stetig abnimmt, bleiben die Erdgeschosse mit ihren Ladengeschäften verlassen. Wie einzelne Lampen entlang einer Lichterkette fallen sie an der einen Stelle aus, um nach unbestimmter Zeit wieder aufzuleuchten – der Leerstand ist flüchtig, doch bisweilen hält er sich hartnäckig.

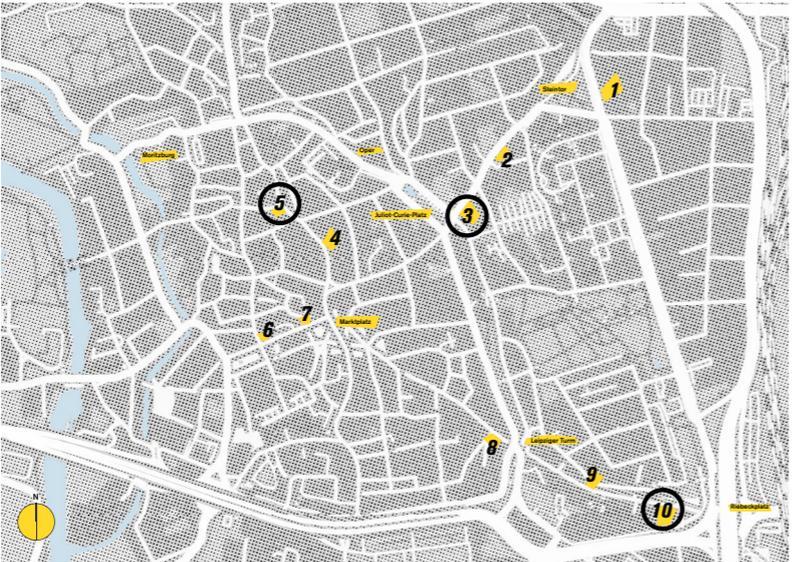
„Kommt rein, wir erzählen euch eine Anekdote über unser Werk in der Stadt“ – Von einem Tag auf den anderen, formiert sich ein Gespann aus Männern und Frauen, Jungen und Alten, aus schrägen Vögeln und großen Visionären. Sie wollen die verschlossenen, ungenutzten Geschäfte wieder für die Stadtbevölkerung zugänglich machen und laden die Hallenserinnen und Hallenser zu einem Perspektivwechsel ein.

Über Nacht ziehen sie los und sammeln das Material für ihre temporären Installationen, grasen Baustellen ab, durchstreifen Klingengartenanlagen und demonstrieren Geräte, um sie an anderen Stelle wieder aufzubauen. Sie brechen die trosten und finsternen Schaufenster auf, verlegen Böden und im nötigen Raum ein, um sich für einen gewissen Zeitraum im Leerstand einzurichten. Kündigt sich eine neue Nutzung an, verschwinden sie nahezu spurlos.



3 **Schwarzbescher**
Hilf Erchenen und Entleichen
Große Sternstraße 69
In einem ehemaligen Spargelcafé in der Großen Sternstraße haben die Paarbesitzer aus DDR-Zeiten eine Zentrale errichtet und laden die Stadtbevölkerung zu einem Besuch ein. Hier können Räume gemietet und Projekte in der Stadt ausfindig gemacht werden.

5 **Stadtmüller**
Die Gasse von der Fußgängerzone
Große Ulnstraße 19-21
In einem Eckladen in der Großen Ulnstraße haben Halbesohns Stadtmüller ihren Platz bezogen. Während sie im Inneren geschützt vor Wind und Wetter auf Treppentritten und Stühlen ihre Produkte untergebracht haben, wird über ein gelbes Schilderfenster die Bühne der Kunst in der vorübergehenden Passant_innen gewahrt.



10 **Hochhäuser und Bänke**
Hinter das Licht gelüht
Leipziger Straße 66
Eine Bande von Betagten und Hochbegabten hat sich in diesem besonderen Lokalität an Leipzig versammelt, in dem sie ihre Lügen und Irrsinn im Volkstheater haben können. Das kleine Schaufenster grenzt den Zutritt in dieses zweifelhafte Anwalt durch Umkleekabinen ist eine Flucht über den Hofhof voran.

WEITERE SCHLÜSSEL FIGUREN



6 **Marktkönig**
Herrn, Mull und Speckhosen
Okerstraße 2
Vor dem Schaufenster des Mannes Geschäfte ist ein Bild entstanden, die Geschichten über die brennenden akuten Hölzer vom Markt fallen. Das Bild nach Speckhosen und lauten Anekdoten des Wahrungsbilds zeigt bei Vorbesuchen den hinter für Irritation.



1 **Albert Ebert**
„Der Heizer und die Natur“ des Heizers
Am Standort 19
Ein Regal schließt sich an dem Schaufenster eines ehemaligen Geschäfte für Gold an. Durch einzelne Gläser können ausgewählte Gemälde des Malers Konrad Albert Ebert betrachtet werden. Als Heizer der Berg Glöckchenbau, er ist über Umwege zum Maler geworden. Seine Bilder dokumentieren das einfache Leben eines weggeworfenen Zugs.



7 **Hallen**
Herrn, Mull und Hochhäuser kommt
Marktplatz 16
Drei an Marktplatz haben sich eine Gruppe von Hölzer angeschlossen. Verschieden der Heizer, Betreuer der Nachkommen, seitlich die Räder der Stadt Halle, bekommen hier wird sich im Postament mit Flage gezeigt.



2 **Silbermacher**
Der Segel mit dem krummen Bein
Am Standort 56
Von Silbermacher hält es, er ist ein Zwerg mit krummen Bein und sehr unerschütterlicher Präsenz gewesen. In einer Kabine vor dem Schaufenster eines ehemaligen Eisbrennens sind eines die kleine Anekdote über den zwischigen Pfandpfleger für einen Obelisk von 20 ct erzählt.



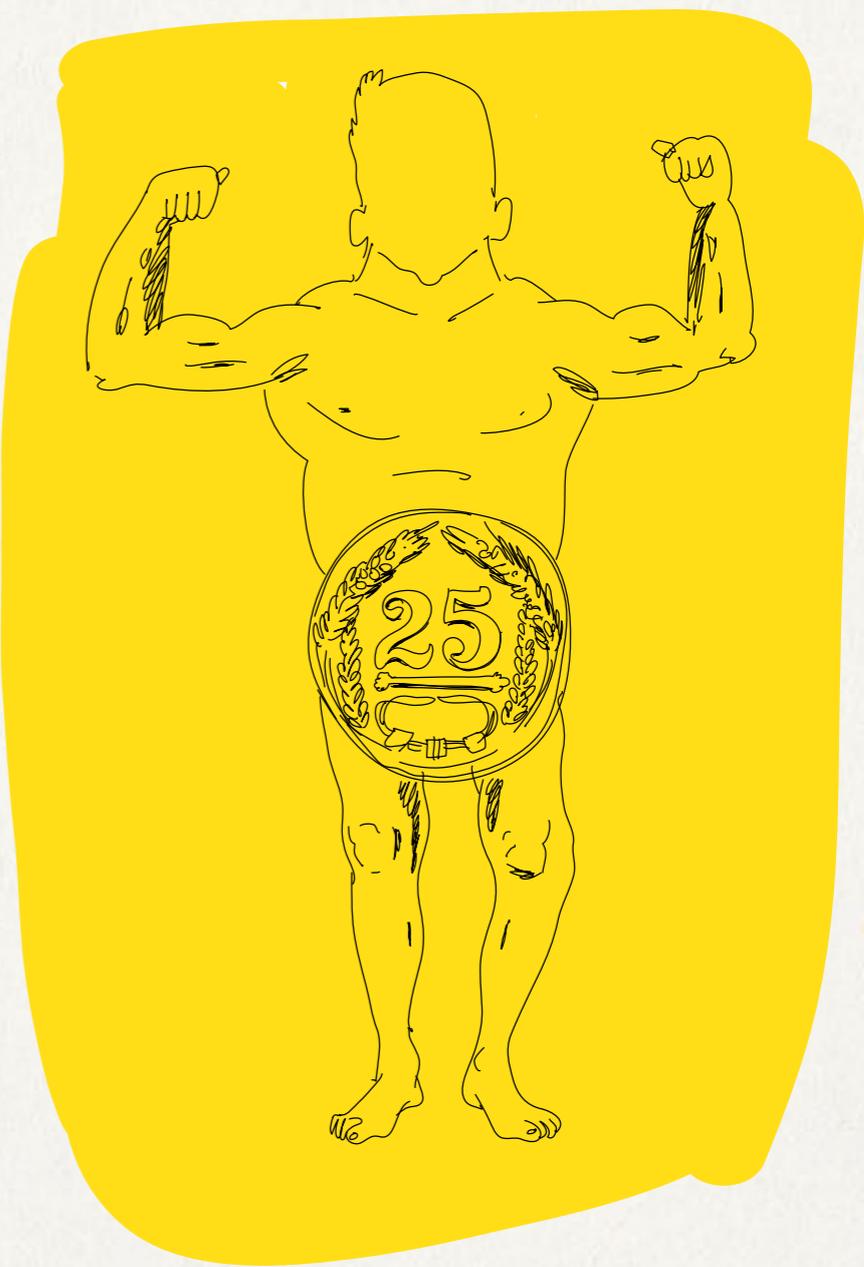
8 **M. Bader-Hölzer**
„Wie selbst du eigentlich den Wertigkeit bewegen“
Marktplatz 86
Matthias Bader-Hölzer war ein prägnantes Mitglied zwischen menschengerechten Ausstellungen und Bierischen Clowns. Die nachfolgenden Bilder sind bekannt für seine bescheidenen Texte und Botschaften. Hier fordert er jeden dazu auf, sich selbst zu helfen und sich schämen an die Menschen in Halle zu wenden.



4 **Manuel Reghe**
Das Fenster der Stadt
Große Ulnstraße 57
Täglich hat Manuel Reghe zusammen mit einem schmerzhaften Händchen das Treiben in der Stadt beobachtet. Eine Tribüne im gelben Schaufenster fällt dazu ein, in der richtigen Reaktion ihren Platz einzunehmen.



9 **Ferdinand Lindenhof**
Eine Geschichte über die Arbeit
Leipziger Straße 32
Der Schlossmeister Ferdinand Lindenhof hat sich in einem ehemaligen Eisenwarengeschäft eingerichtet und gewirkt viele Entwürfe in Halle eingeregnet. Durch seine Leistung hat Löh: Wer etwas sehen möchte muss es selbst erlangen.



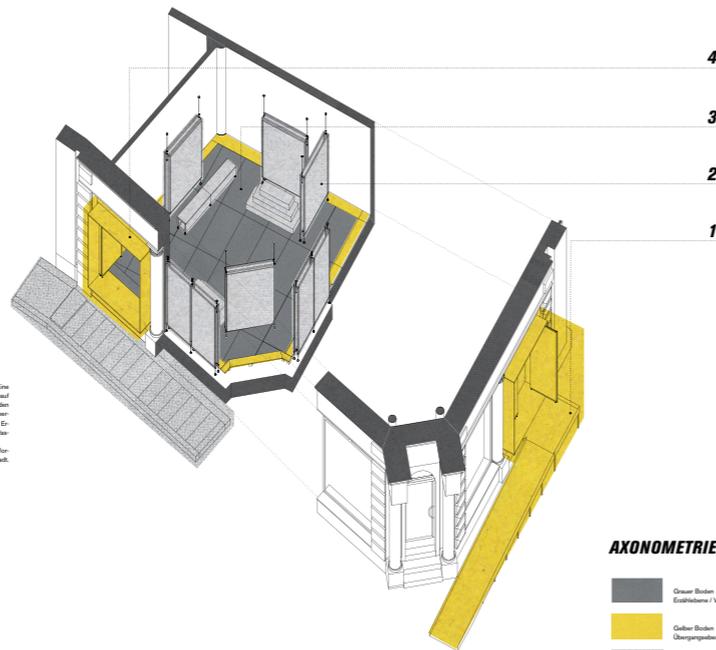
Aufbereitung

DIE BÜHNE

Große Steinstraße 69

Die Fassade dieses Eckgeschäfts in einer lebendigen Einkaufsstraße wird perforiert und erweitert den Außenraum um die Fläche des Ladens. Hier haben sich Kleinkünstler und Straßenmusiker einen Ort geschaffen, an dem sie ihre Sicht auf das Stadtgeschehen schildern. Mit archaischen Stadtraumelementen laden die Protagonisten dazu ein, sich zu ihnen zu gesellen.

Das Schaufenster zur Geschäftsstraße hin hat sich in eine Bühne verwandelt, auf der die Besucher_innen das vorüberziehende Geschehen beobachten oder selbst zu Darsteller_innen in der urbanen Szenerie werden können.



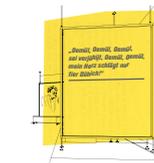
1 **Eingangsbereich**
Die Tür steht offen und sie sind willkommen. Eine verschiebliche Fensterabdeckung lässt sich in Gelb auf und signalisiert die Abgrenzung der gemeinsamen Räume. Die Rampe steht für den fließenden Übergang zwischen dem Jetzt und der jeweiligen Erzählung und vermittelt durch zwischen dem Phänomen, innen und dem Besucher_innen. Eine Karte auf der Innenseite des Türflügels informiert über weitere Episoden in Halle Innenstadt.



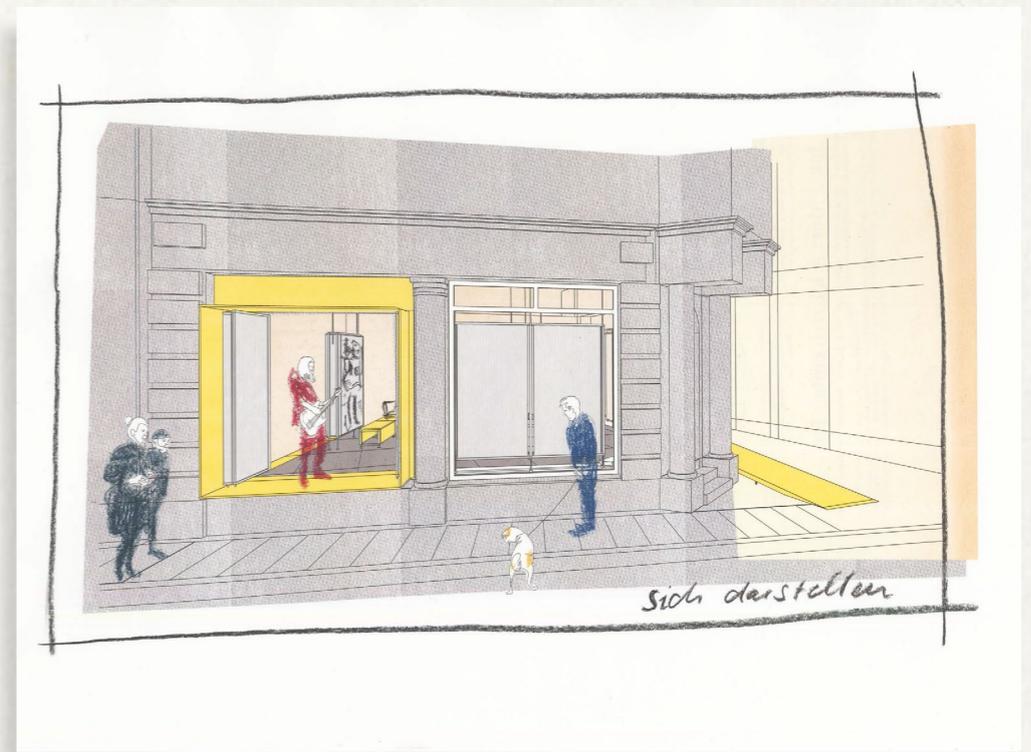
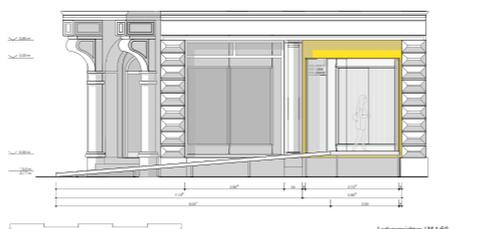
2 **Abholer**
Ein Zitat der Protagonisten spricht die Besucher_innen direkt an und lässt die jeweilige Episode stehen ein.



3 **Die Fußgängerzone**
Spartanische Sitzmöbel, in Anlehnung an archaische Architekturelemente, bieten Gästen die Möglichkeit für einen kurzen Moment zu verweilen. In zugänglichen Instrumenten können verbergen sich die Geschichten einzelner Charaktere, auf einem Glasfenster werden verschiedene Stücke Hallescher Straßenmusik übertragen.



4 **Die Bühne**
Eines der beiden Schaufenster zur großen Ullrichstraße hin öffnet sich durch einen Doppelflügel vollständig und lässt die Fassadeöffnung an in einer Bühne werden. Von hier aus kann man die vorüberziehende Stadt leben beobachten oder selbst aktiv werden.



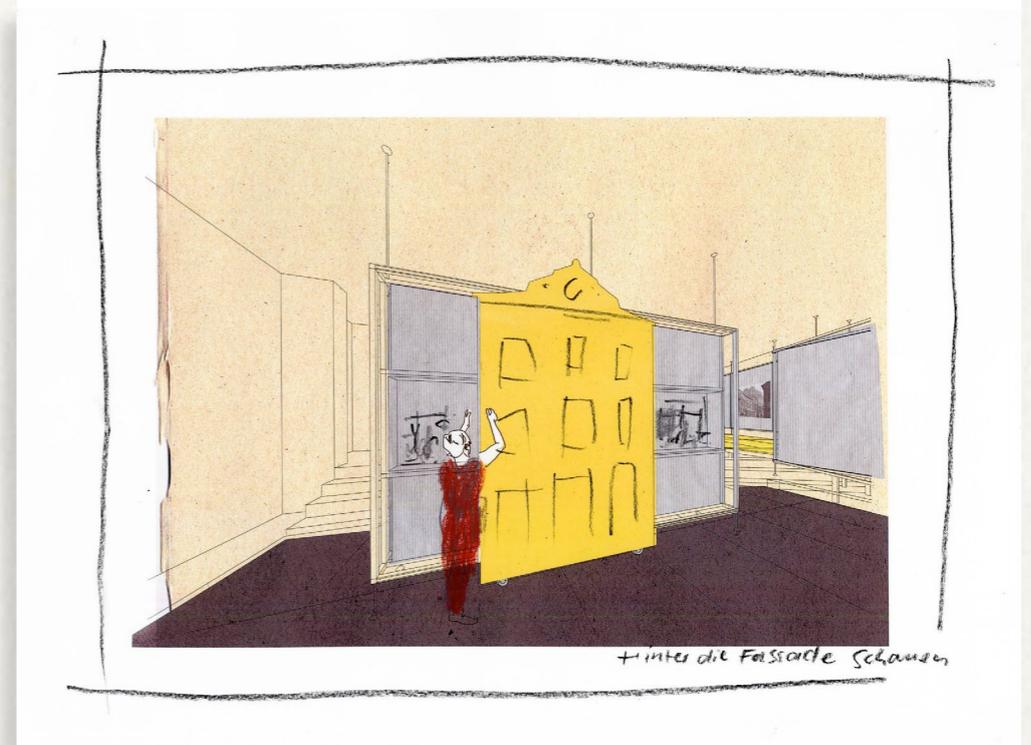
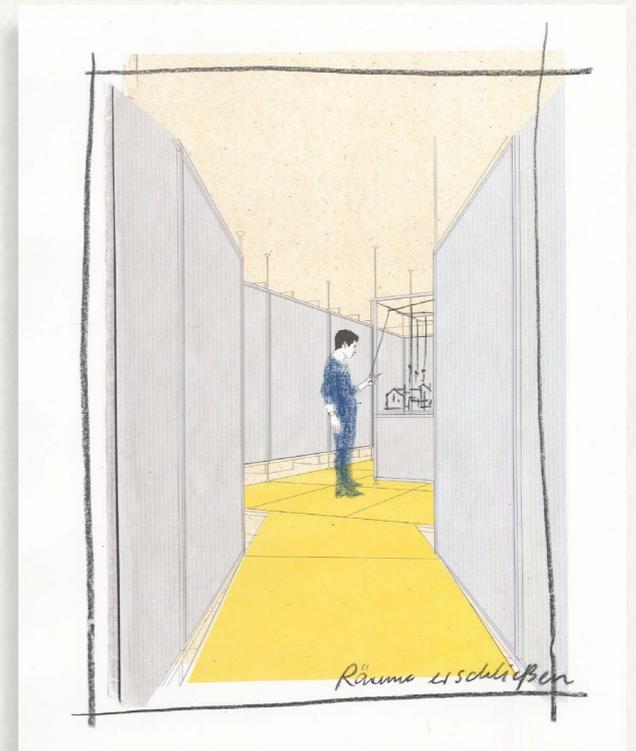
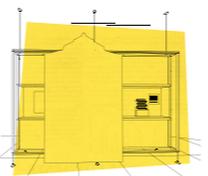
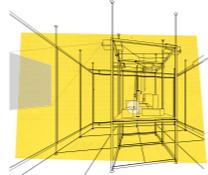
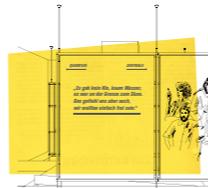
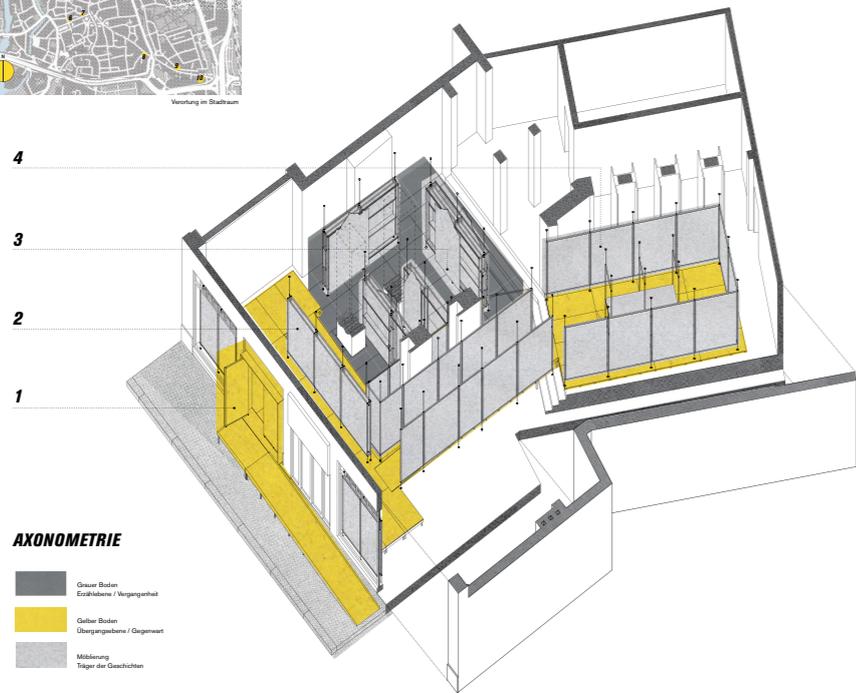
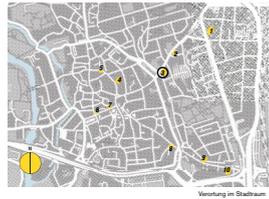
DIE ZENTRALE

Große Steinstraße 69

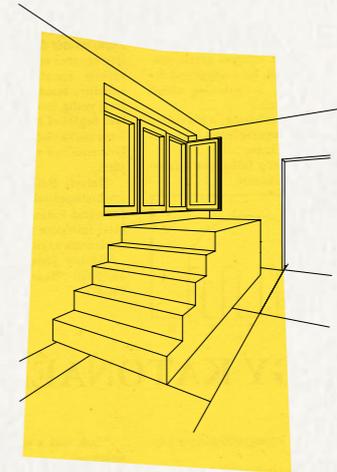
Das ehemalige Sportgeschäft in unmittelbarer Nachbarschaft zum Juli-Curtz Platz wird zur Zentrale für Hausbesitzer_innen. Nach dem Betreten des Geschäfts haben die Besucher_innen die Wahl: Richtungsfleile weisen den Weg in „das Quartier“ und in „die Zentrale“.

Im „Quartier“ werden die Geschichten der Hausbesitzer_innen zu Zeiten des DDR-Regimes erzählt. Hier findet man sich in einer Kulisse aus Häuserfronten wieder, die in ständigem Wandel steht: Denn durch das Verschieben der Fassaden werden Erzählungen freigelegt, Wege geöffnet und die Position der Häuser neu arrangiert.

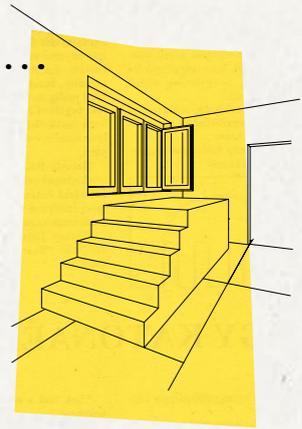
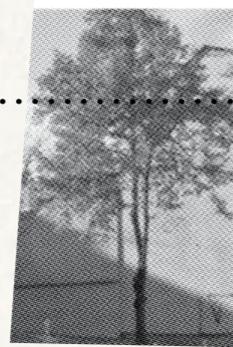
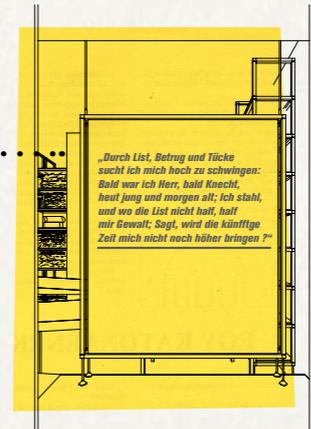
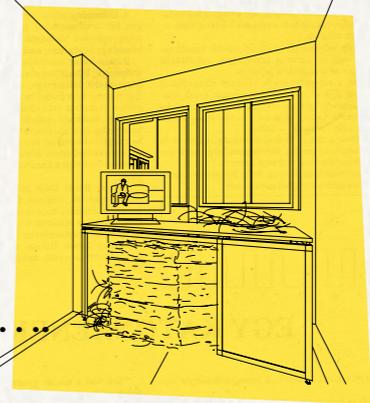
„Die Zentrale“ holt die Besucher_innen in das aktuelle Zeitgeschehen. In einem abstrahierten Stadtmodell sind einzelne Gebäude plastisch hervorgehoben und über den Stadtraum verteilt. Darüber aufgehängene Schlüssel machen diese Objekte zugänglich. Durch das „Aufschließen“ der Gebäudemodelle wird in kurzen Videosequenzen die aktuelle Situation in der Stadt thematisiert. Außerdem werden verschiedene Akteur_innen und Orte vorgestellt.



Step 1: Übersicht erstellen



Step 1: Übersicht + Bildbeziehung



Step 2: Textebene + Layout

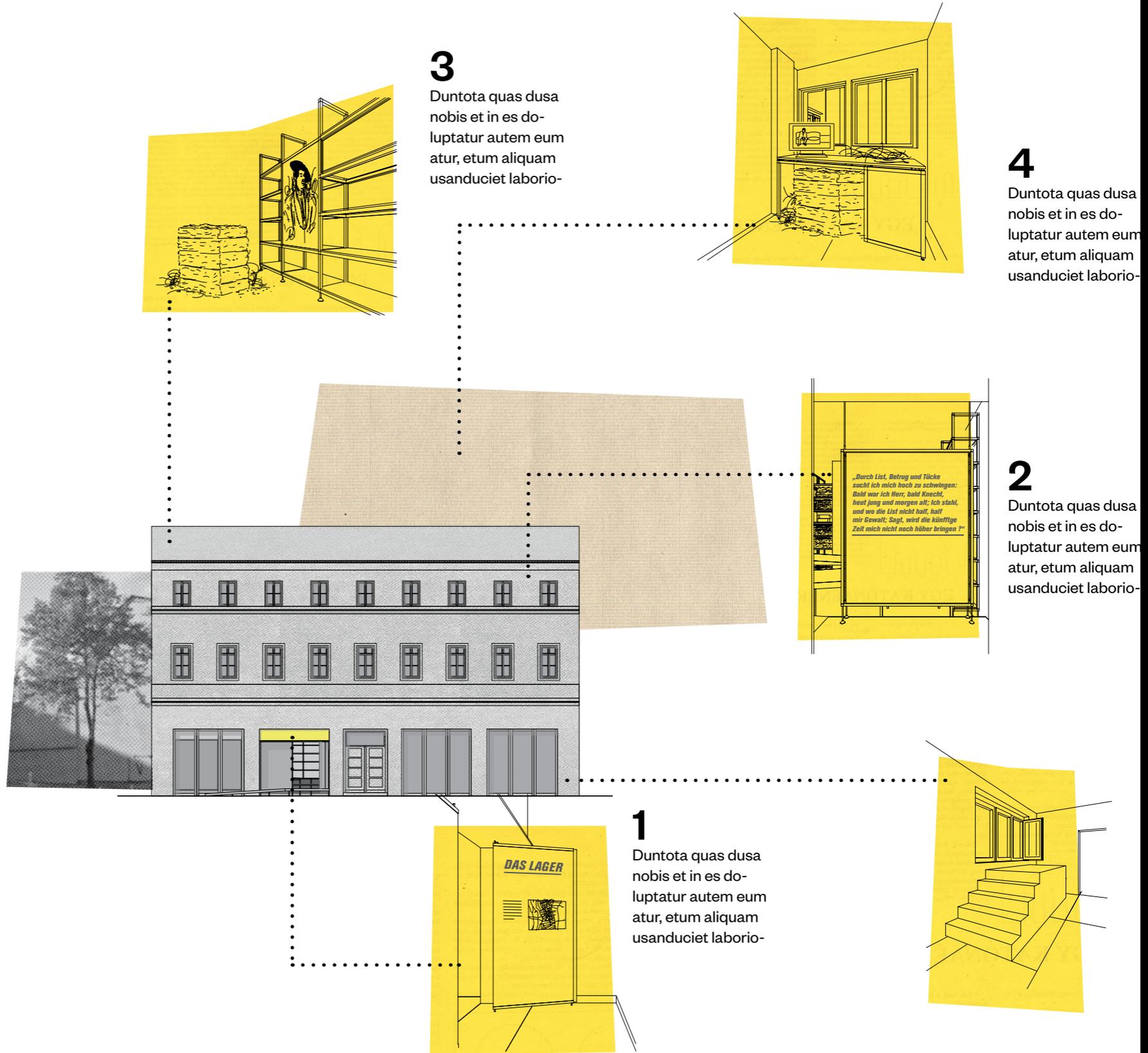
HALLENSER HALLOREN HALLUNKEN

Wer sind hier die Originale?



Das Lager

Duntota quas dusa nobis et in es doluptatur autem eum atur, etum aliquam usanduciet laboriore delia sit am suntium ipsuntotat et ipist as sitatat quiat exerum dollupta volo modicaborum veriati aernatium facepudio. Ebisciendi doluptatet hil in re es in rem enit re volo eum dolupta deliatibus ipicime veriam et aruptatur?



3

Duntota quas dusa nobis et in es doluptatur autem eum atur, etum aliquam usanduciet laborio-

4

Duntota quas dusa nobis et in es doluptatur autem eum atur, etum aliquam usanduciet laborio-

2

Duntota quas dusa nobis et in es doluptatur autem eum atur, etum aliquam usanduciet laborio-

1

Duntota quas dusa nobis et in es doluptatur autem eum atur, etum aliquam usanduciet laborio-

„Durch List, Betrug und Tücke
sucht ich mich hoch zu schwingen:
Bald war ich Herr, bald Knecht,
heut jung und morgen alt; Ich stahl,
und wo die List nicht half, half
mir Gewalt; Sagt, wird die künftige
Zeit mich nicht noch höher bringen?“

DAS LAGER